

Geschäftsklima sinkt erneut, noch keine Erholung in Aussicht

Im März 2009 ist das Geschäftsklima in der Transport- und Logistikbranche erneut gesunken. Hoffnungen auf ein schnelles Ende der Krise hatten im Januar noch zu einem kleinen Zwischenhoch geführt, inzwischen überwiegt die Unsicherheit. 71 % der Logistikunternehmen bewerten die derzeitige Geschäftslage als schlecht, vor drei Monaten waren es 46 %, vor sechs Monaten nur 21 % gewesen. Für die nächsten Monate erwarten die Unternehmen der Branche keine Besserung und stellen sich auf ein hartes Jahr 2009 ein. Die Logistikbranche verzeichnet Mengeneinbrüche von über 20 % in den Branchen Automotive, Stahl und Maschinenbau. Die schlechte Kapazitätsauslastung führt zu verstärktem Preiskampf und kürzeren Vertragslaufzeiten. Etablierte Geschäftsbeziehungen zerbrechen und die Unternehmen geraten immer stärker unter Druck. In der tendenziell niedrigmargigen Logistikbranche kann diese Situation schnell in die Insolvenz führen, im Moment ist aber noch keine Insolvenzwelle zu verzeichnen.

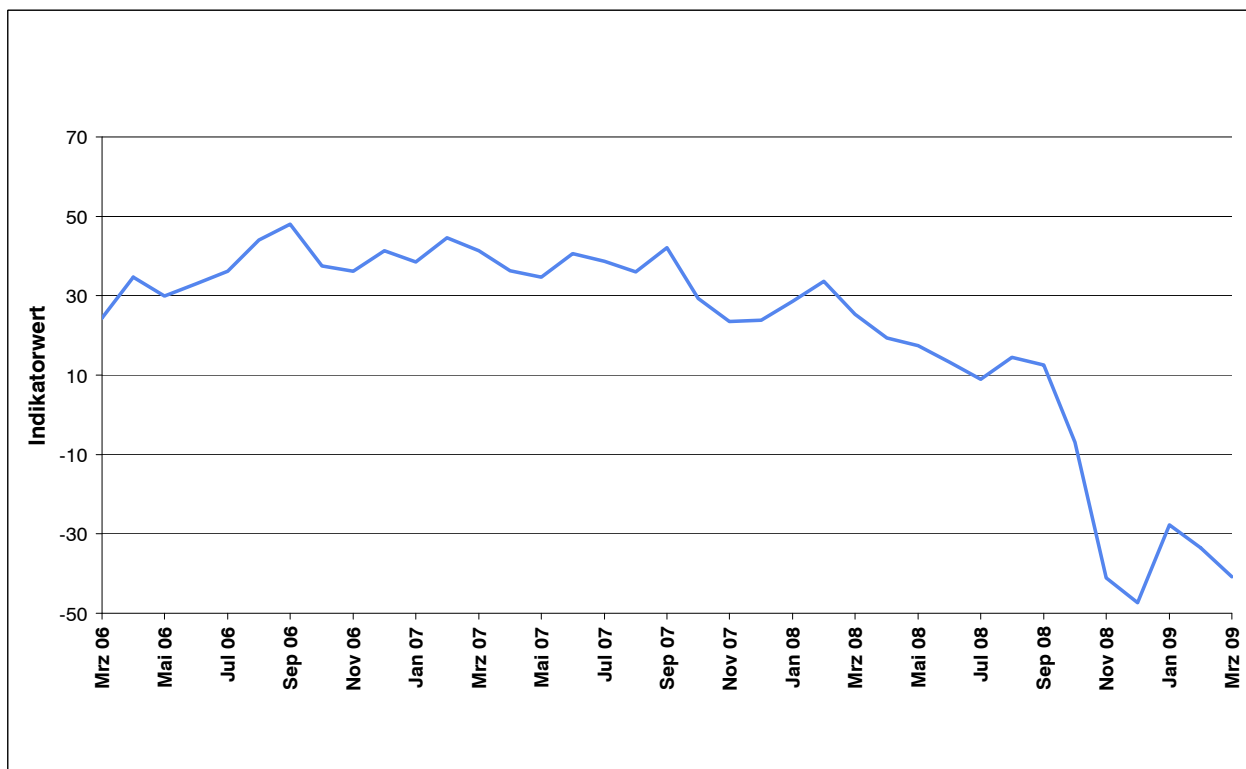


Abbildung 1:
Geschäftsklima

Schlechte Geschäftslage und düstere Aussichten

Die derzeitige Geschäftslage wird im März 2009 von über 70 % der Unternehmen der Logistikbranche als schlecht eingeschätzt. Damit wird die aktuelle Situation noch etwas schlechter eingeschätzt als im Vormonat. Auch für die nächsten drei Monate bleiben die Aussichten düster. Insgesamt über 80 % der Unternehmen gehen von einer gleich bleibenden oder schlechteren Geschäftslage aus. Allerdings kann man an der Geschäftslage des letzten Monats eine leichte Abmilderung des Abwärtstrends erkennen: Während im Februar noch die Hälfte aller Unternehmen eine Verschlechterung im letzten Monat angaben, sind es jetzt nur noch 30 %.

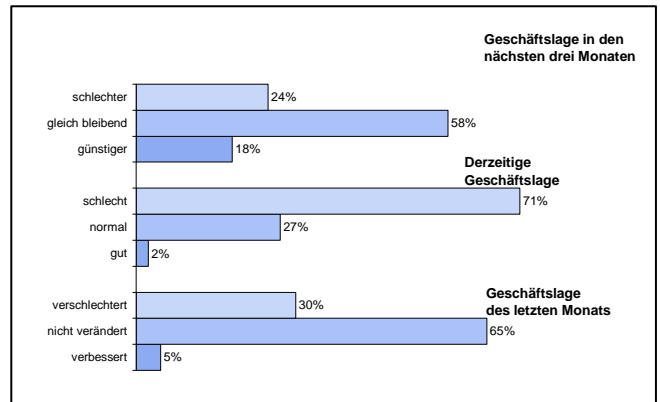


Abbildung 2:
Geschäftslage

Keine Kostensteigerungen erwartet

Die Kosten in der Logistikbranche sind im letzten Monat auf einem niedrigen Niveau geblieben. Bei 73 % der Unternehmen sind sie gleich geblieben, bei 20 % erneut gesunken. Zwar liegt dieser Wert unter dem von Februar, als rund ein Drittel der Unternehmen von gesunkenen Kosten berichtete. Trotzdem ist noch keine Trendwende in Sicht. Für die nächsten drei Monate erwartet die große Mehrheit der Unternehmen (67 %), dass die Kosten unverändert bleiben, 22 % gehen sogar von weiter sinkenden Kosten aus. Sicherlich nutzen auch die Logistiker die derzeitige Situation die Preise Ihrer Zulieferer und Dienstleister nach unten zu korrigieren um ihre Kostensituation zu verbessern.

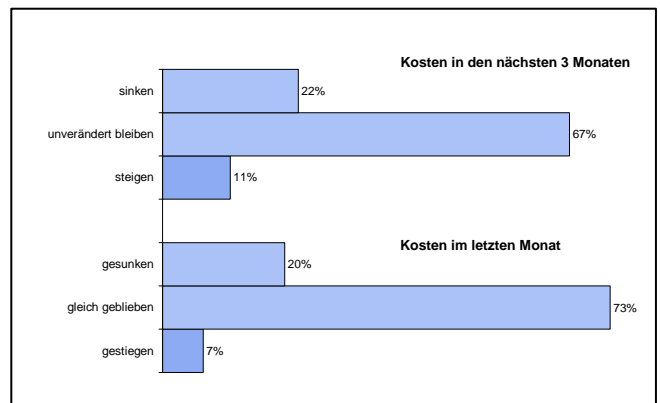


Abbildung 3:
Kosten

Preise extrem unter Druck

Die Preise in der Logistikbranche sind weiterhin extrem unter Druck. Im März sind wie im Vormonat bei über der Hälfte der Unternehmen die Preise gesunken. Auch für die nächsten drei Monate erwartet ein Viertel der Unternehmen weiter sinkende Preise, 71 % hoffen auf zumindest unverändert bleibende Preise, von Preissteigerungen geht kaum ein Unternehmen aus. Sinkende Mengen und steigender Wettbewerb führen zu einem Preiskampf, der in der ohnehin niedrigmargigen Logistikbranche für viele Unternehmen in die Insolvenz führen kann.

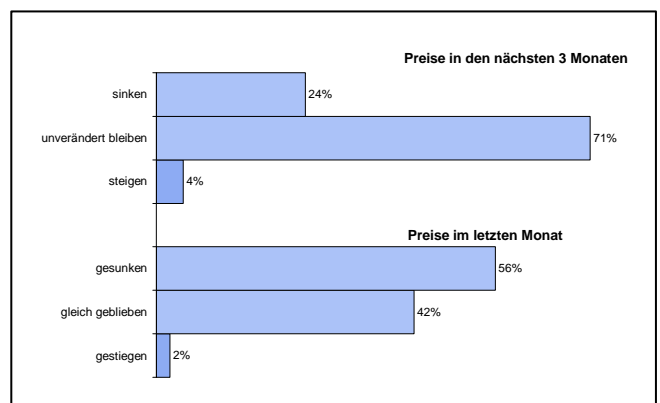


Abbildung 4:
Preise

Geschäftsbeziehungen unter Druck

Die Geschäftsbeziehungen in der Logistikbranche stehen durch die Krise unter Druck. Nachdem in den letzten beiden Jahren aufgrund der relativ knappen Kapazitäten überwiegend mittelfristige Vertragslaufzeiten realisiert werden konnten, haben im März 2009 über die Hälfte aller neu abzuschließender Verträge nur noch eine kurzfristige Laufzeit. Auch bei den bestehenden Verträgen ist der Anteil mit mittelfristigen Laufzeiten deutlich zurückgegangen. Kurze Vertragslaufzeiten sind für umfassende Logistikprojekte allerdings nicht optimal, da sowohl notwendige Investitionen als auch Anlaufschwierigkeiten bei neuen Logistikprojekten eingerechnet werden müssen.

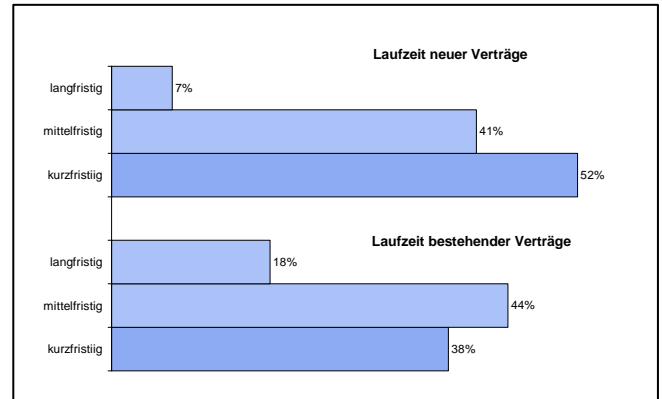


Abbildung 5:
Vertragslaufzeiten

Kapazitätsauslastung dramatisch verschlechtert

In den letzten sechs Monaten hat sich die Kapazitätsauslastung bei über der Hälfte der Unternehmen weiter verschlechtert. Fast zwei Drittel der Unternehmen der Logistikbranche berichten von einer saisonal schlechten Kapazitätsauslastung. Dies ist ein weiterer Einbruch seit der letzten Befragung im Dezember 2008. Bereits im Laufe des Jahres 2008 hatte sich die Kapazitätsauslastung leicht verschlechtert. Auch für die nächsten sechs Monate werden noch keine deutlichen Besserungen erwartet, 60 % der Unternehmen hoffen auf eine unverändert bleibende Situation, 21 % gehen sogar von sinkender Auslastung aus.

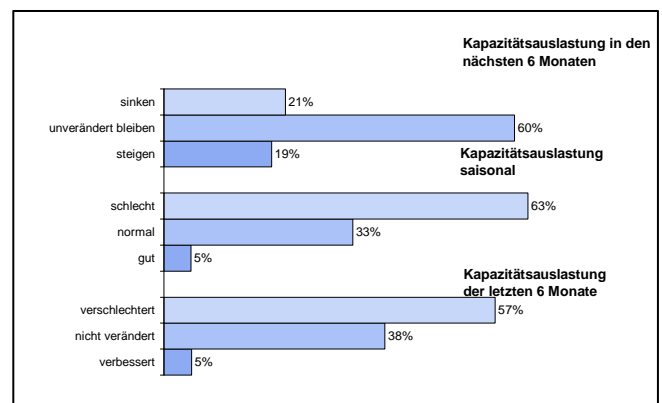


Abbildung 6:
Kapazitätsauslastung

Der Logistikmarkt Estland verliert an Bedeutung

Nach dem Boom des gesamten osteuropäischen Raums in den letzten Jahren ist in der Krise ein deutlicher Bedeutungsverlust zu erkennen. Nur noch 19 % der befragten Unternehmen messen dem Logistikmarkt Estland wachsende Bedeutung zu, 26 % bewerten seine Bedeutung als nachlassend. Im Juli 2006 hatten noch 66 % der Unternehmen in Estland einen wachsenden Logistikmarkt gesehen, im August 2004 waren es sogar 73% gewesen. Tatsächlich hat die Krise auch Estland erfasst. Allerdings hat sich der Anteil der Unternehmen, die tatsächlich auf dem Logistikmarkt Estland tätig waren oder es planten, nicht verändert und lag immer bei lediglich 30 %.

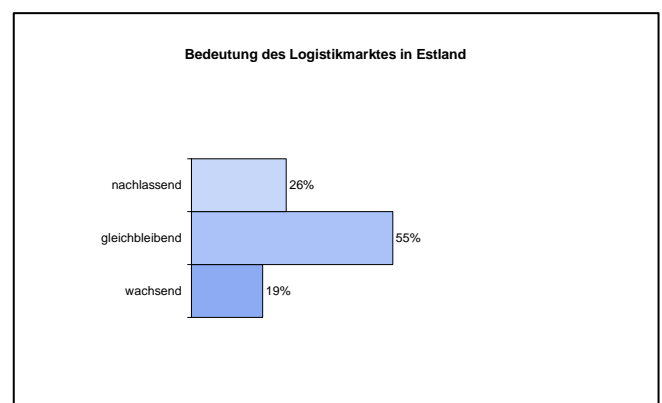


Abbildung 7:
Logistikmarkt Estland

Kontraktlogistik ein Gewinner der Krise?

Drei Viertel der Unternehmen der Branche erwarten, dass die Kontraktlogistik langfristig von der derzeitigen Wirtschaftskrise profitieren wird. Es ist davon auszugehen, dass die verladende Industrie ihr Outsourcing verstärken wird, um Kosten und Risiken zu verringern. Hiervon profitieren die Kontraktlogistiker, die integrierte Logistikdienstleistungen anbieten. 31 % der befragten Unternehmen beobachtet diese Entwicklung schon heute am Markt, 44 % erwartet sie erst in einigen Monaten. Viele der neuen Anfragen enthalten allerdings für die Kontraktlogistiker unrealistische Konditionen.

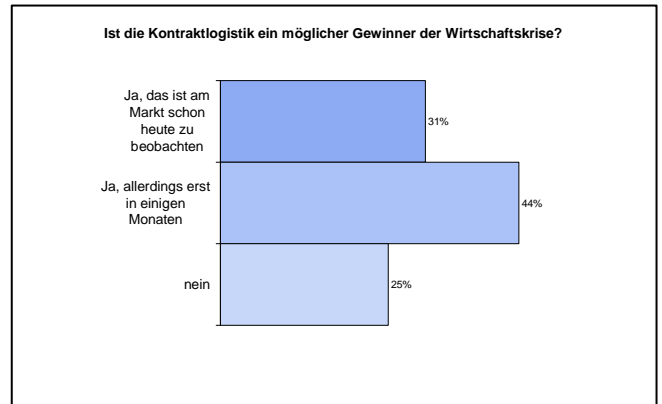


Abbildung 8:
Kontraktlogistik

Mengeneinbrüche von mehr als 20 % bei Automotive und Stahl

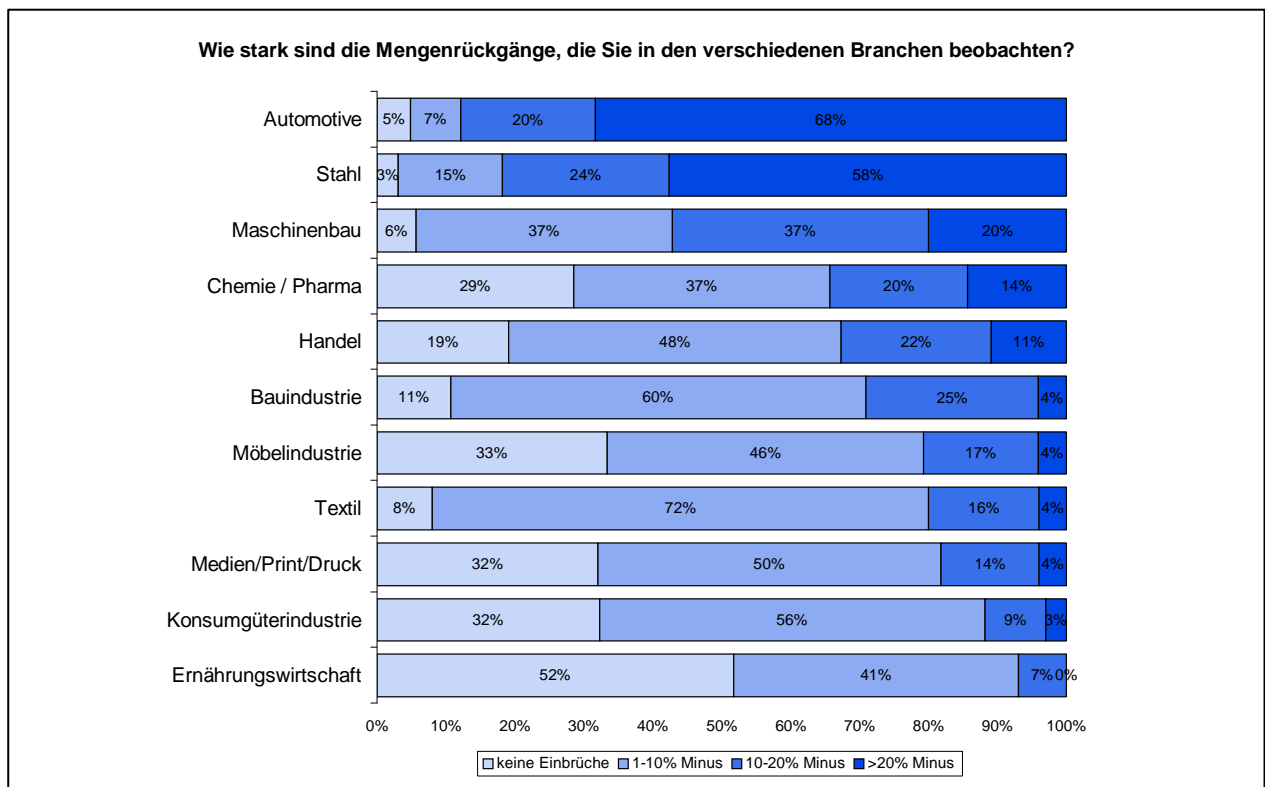


Abbildung 9:
Mengeneinbrüche

Als Dienstleistungsbranche von Industrie und Handel ist die Logistik direkt von krisenbedingten Umsatzeinbrüchen betroffen. Besonders stark sind die Mengen in den Branchen Automotive und Stahl zurückgegangen. Hier berichtet weit über die Hälfte der befragten Logistikunternehmen von Mengeneinbrüchen von über 20 %. Auch im Maschinenbau gehen die Mengen stark zurück, über die Hälfte der Unternehmen beobachtet Mengeneinbrüche von mehr als 10 %. Noch wenig betroffen sind dagegen die Ernährungswirtschaft und Konsumgüterindustrie.

Das SCI/Logistikbarometer

Das SCI/Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 in Bezug auf Größe, Produkte und weitere Indikatoren repräsentative Unternehmen der Logistikbranche.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche hat SCI Verkehr eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des SCI/Logistikbarometers geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturellbedingte Erwartungen abgefragt; vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken.

Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und in der Deutschen Verkehrs-Zeitung veröffentlicht. Dies soll interessierten Unternehmen helfen, die Entwicklungen in der Logistikbranche bei ihrer Planung zu berücksichtigen und dementsprechend zu agieren. Des Weiteren können sich auch Dritte mit Hilfe des SCI/Logistikbarometers über die aktuelle und die zukünftig erwartete Marktlage der Logistikbranche informieren.

Weitere Informationen:

Herr Peter Abelmann
SCI Verkehr GmbH
Vor den Siebenburgen 2
50676 Köln
Tel.: 0221 931 78-11